

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Aemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach. 1840-1847 1840

41 (10.10.1840)

W o c h e n b l a t t

für die

Nemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach.

Samstag

Nro. 41.

den 10. Oktober 1840.

Officielle Bekanntmachungen.

Entmündigung.

[3] Durch Erkenntniß vom 9. dieses Monats ist der ledige Mathias Haas, von Bischweyer, wegen Geisteschwäche entmündigt, und unter Kuratel des Sebastian Hertweck von dort gesetzt worden, was andurch bekannt gemacht wird.

Rastatt den 9. September 1840.

Großherzogl. Oberamt.
B e c k.

Gant = Edikt.

[1] Gegen Erhard Leppert, von Stollhofen, ist Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugs-Verfahren auf

Dienstag den 1. December dieses Jahrs,
Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Amts = Kanzley festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bey Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweis = Urkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubiger = Ausschuß ernannt, Vorg- und Nachlaß = Vergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Vorg- Vergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubiger = Ausschusses die Nichterscheinenden als

der Mehrheit der Erschienenen beytretend angesehen werden. Rastatt den 24. September 1840.

Großherzogl. Oberamt.
Lindemann.

Bekanntmachung.

Mathäus Braunnagel, bisheriger Heiligen-, Pfarrfonds- und Gemeinds-Verrechner in Seibach, wurde seiner Dienste enthoben, und für die beyden erst benannten Fonds der Gemeinderath Franz Karzher als Verrechner aufgestellt, an welchen allein gültige Zahlungen geleistet werden können, was zur Verkündung und Nachachtung hiemit angezeigt wird.

Gernsbach den 1. Oktober 1840.

Großherzogl. Bezirksamt.

D e h l.

vd. Szuhany.

Sägmühle = Versteigerung zu Herrenwies.

Am Montag den 19. Oktober dieses Jahrs, Vormittags 10 Uhr, wird die nochmalige Versteigerung der herrschaftlichen Sägmühle zu Herrenwies durch Bezirksförster Zircher im Forsthaufe daselbst vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber hiermit einladet. Gernsbach den 5. Oktober 1840.

Großherzogl. Forstamt.

v. Kettner.

Ziegelhütte = Versteigerung.

Am Donnerstag den 15. Oktober dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthaus zum Schiff dahier die dem Konditor Anton Wattern und seinem Kinde zweyter Ehe gemeinschaftlich zugehörige

Ziegelhütte, in der Georgen-Vorstadt neben Fortunawirch Johann Georg Martin und Zimmermeister Joseph Werner, vornen die Straße und hinten Felix Edelmann's Wittwe, auch Johann Philipp Birnstill, sammt den dazu gehörigen Strickwerkers-Wohnungen, Brennösen, Trockens- und Arbeitshütten, Hofraithe und etwa 3 Viertel großen Platz,

der Erb-Vertheilung wegen öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rastatt den 1. Oktober 1840.

Das Bürgermeister-Amt.

Müller.

vd. Burgard, Rathschreiber.

Güter-Versteigerung.

Seckler Anton Seiler, dermal in Nordamerika, läßt am Donnerstag den 15. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Schiff

1 Viertel 10 Ruthen Acker im Markgrafensfeld, neben Franz Seitel und Adam Blechner, oben und unten Gegenstöber;

1 Viertel Acker in der Dorfwiefe, neben Anton Blechner und Jakob Halm's Erben, oben und unten Angewand;

20 Ruthen in der Dorfwiefe, neben Martin Mes und Anton Blechner, oben Angewand und unten Gegenstöber;

35 Ruthen Acker im obern Vinzenfeld, einerseits Alois Kraft, andernseits der Wald, oben Angewand und unten Gegenstöber, und

1 Viertel Acker all dort, neben Anton Gack, oben Angewand und unten ein Unbekannter von Steinmauern,

zu Eigenthum öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rastatt den 6. Oktober 1840.

Das Bürgermeister-Amt.

Müller.

vd. Burgard, Rathschreiber.

Pferd- und Wagen-Versteigerung.

In dem hiesigen Rathhause wird am künftigen Donnerstag den 15. Oktober dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr,

ein Pferd und ein Wagen,

im Gesamt-Anschlage zu 40 fl., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Rastatt den 8. Oktober 1840.

Das Bürgermeister-Amt.

Müller.

vd. Nicolay, Rathschreiber.

Privat-Nachrichten.

Literarische Anzeigen.

In der Hofbuchhandlung von **Albert Knittel** in Rastatt ist so eben eingetroffen:

Leben und Wirken

Dr. Martin Luther's

im Lichte unserer Zeit.

Ein Denkbuch für die ganze Christenheit

von

C. F. Jäkel.

18 Hefte mit 5 Abbildungen. Chemnitz 1840. geh. 18 fr.

Das Ganze erscheint in 18 — 20 Heften mit 40 — 50 Kunstblättern, Darstellungen aus Luther's Leben und Zeit, in 14tägigen Lieferungen jede zu 18 fr.

Von

Wilhelm Hauff's sämtlichen Werken, Taschen-Ausgabe in 5 Bänden, herausgegeben von **Gustav Schwab**, Subscriptions-Preis 4 fl. 30 fr.,

ist kürzlich der 3te Band erschienen und an alle unsere verehrten Subscribenten expedirt.

Bis Ende dieses Monats soll der 4te und 5te Band fertig werden, nach deren Erscheinen **unwiderruflich** der Ladenpreis von 6 fl. eintritt. Exemplare zum Subscriptions-Preise kann man noch erhalten in der

Hofbuchhandlung von **Albert Knittel** in Rastatt.

Unterrichts-Ertheilung.

Auf Ansuchen einiger Damen dahier bringe ich zur Kenntniß, daß ich Mädchen von 4 bis 6 Jahren Unterricht im Stricken, Sticken auf Stramin, verbunden mit den Anfangsgründen der französischen Sprache, ertheile. Eltern, welche solche Kinder hieran Theil nehmen lassen wollen, mögen sich gefälligst an mich wenden.

Rastatt den 9. Oktober 1840.

Die Ehefrau des Rathschreibers **Nicolay**, wohnhaft zum grünen Berg in der Schloßstraße.

Nachener und Münchener
Feuer = Versicherungs = Gesellschaft.

Die Direktion der genannten Gesellschaft hat dem Herrn **Anton Jung**, Buchbinder in Rastatt, die Agentur für das Oberamt Rastatt übertragen.

Derselbe ist bevollmächtigt, unter Genehmigung der unterzeichneten Haupt-Agentur, Versicherungen auf fast alle **verbrennbaren Fahrniß-Gegenstände** anzunehmen.

Karlsruhe den 21. September 1840.

Die Haupt-Agentur,
Bernhard Schweig.

Die vorstehende Anzeige giebt dem Unterzeichneten Veranlassung, sich zur Aufnahme von Versicherungen für diese jede Bürgschaft gewährende Gesellschaft zu empfehlen. Ihre Prämien sind den Verhältnissen angemessen, ihre Bedingungen sind klar abgefaßt, geben zu keinerley Mißdeutung Anlaß und ihre Aktionäre verzichten auf die Hälfte des Gewinns zu Gunsten gemeinnütziger oder wohlthätiger Zwecke.

Die Statuten, Versicherungs-Bedingungen und Rechnungs-Abschlüsse dieser Gesellschaft sind bey der unterzeichneten Agentur zur Einsicht zu erhalten.

Rastatt den 28. September 1840

Die Agentur,
Anton Jung, Buchbinder.

Zugleich wird hier noch bemerkt, daß die **Nachener und Münchener Feuer = Versicherungs = Gesellschaft** auch die Versicherungen der **Assurance générale** übernommen hat, dafür bürgt und deren Versicherungs-Verträge fortsetzt.

Dies zur Berichtigung des irrigen Gerüchtes, als wenn die Versicherungen der **Assurance générale** erloschen und die bey dieser Gesellschaft Versicherten ihrer Vertrags-Verbindlichkeiten enthoben seyen.

Literarische Anzeige.

In der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe sind so eben erschienen:

Melodien

zum

Diöcesan-Gesangbuch

für das

Erzbisthum Freyburg.

Vierte Lieferung

enthält:

Zweyte Abtheilung. Dritte Abtheilung.
Zweyte Lieferung (Schluß). Erste Lieferung.

Diese vierte Lieferung enthält den Schluß der zweyten Abtheilung (Gesänge, welche vor, während oder nach dem vormittägigen Gottesdienst gebraucht werden oder mit demselben in Verbindung stehen) und den Anfang der dritten Abtheilung (Vespers und Nachmittags-Andachten). Der Preis ist 6 kr. für den Bogen in 8 Seiten quer 4to, lithographirt, auf schönem weißen Notenpapier.

Dankagung.

Allen unsern schätzbaren Anverwandten und Freunden, welche an den langen Leiden unsers verstorbenen Gatten und Vaters, des Hof-Zimmermeisters Lorenz Frey dahier, freundschaftliche Theilnahme bewiesen und dessen irdische Hülle zur Ruhestätte begleiteten, erstatten wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Rastatt den 8. Oktober 1840.

Die Hinterbliebenen.

Vord-Versteigerung in Kuppenheim.

Am Samstag den 17. Oktober dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, lasse ich im Gasthaus zum Hirsch in Kuppenheim

1000 Stück tannene Vord öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Kuppenheim den 8. Oktober 1840.

Viktorian Haig.

Waaren-Versteigerung in Rastatt.

Am Montag den 12. dieses Monats und die darauf folgenden Tage, jedesmal Nachmittags in den gewöhnlichen Stunden, werden auf dem hiesigen Rathhause hauptsächlich feine, mittelfeine und ordinäre wollene Tücher in verschiedenen Farben, feine Casimirs zu Beinkleidern und Westen, verschiedene gedruckte Casimirs und Biqué und sonstige Westenzeuge, sodann schwarze und weiße Herrenhüte, Rock- und Westenkнопfe, auch circa 20 Pfund türkisch Garn, in beliebigen Abtheilungen, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Rastatt den 2. Oktober 1840.

Die löblichen Bürgermeister-Aemter der benachbarten Orte werden höflichst ersucht, diese Versteigerung in ihren Gemeinden verkünden zu lassen.

Weinfässer-Verkauf in Ettlingen.

Unterzeichnete hat nachstehende gute rein gehaltene in Eisen gebundene Weinfässer zu verkaufen, nämlich:

1 Faß hält 1 Fuder 9 Ohm alt badisches Maas	
1	» » 1 » » 9 » » » » » »
1	» » 2 » » 3 » » » » » »
1	» » 2 » » 5 » » » » » »
1	» » 3 » » 3 » » » » » »
1	» » 2 » » 4 » » » » » »
1	» » 4 » » — » » » » » »
1	» » 4 » » — » » » » » »
1	» » 3 » » 1 » » » » » »
1	» » 2 » » 3 » » » » » »
1	» » 2 » » 4 » » » » » »
1	» » 1 » » 4 » » » » » »
1	» » 1 » » 2 » » » » » »

Liebhaber können solche täglich besichtigen und die billigsten Preise gewärtigen.

Ettlingen den 2. Oktober 1840.

Vernhard Krumm Wittwe.

Dankagung.

Aufgemuntert durch die zweymalige öffentliche Belobung, welche dem 13jährigen Knaben **Georg**

Uman, Sohn des Sergeanten Uman dahier, wegen Errettung der 15jährigen Tochter des Rosenwirths Welz am 24. Oktober 1837, so wie jene des Sohnes des Herrn Hofgerichts-raths Waideler dahier, sowohl von Seiten der hohen Kreis-Regierung als des hochpreislichen Ministeriums des Innern zu Theil wurde, sehe ich mich als Vater verpflichtet, genanntem **Georg Uman** für die Errettung meines 8jährigen Sohnes **Joseph Braun** bey dem im July 1835 statt gehabten großen Wasserstand, wobey dessen Leben in Gefahr schwebte, hiemit den öffentlichen Dank abzustatten. Rastatt den 8. Oktober 1840.

Martin Braun, Schuhmachermeister.

Welschkorn-Laub-Lieferung.

Nachmann Herz dahier kauft dieses Jahr wieder trockenes und bußenfreyes Welschkorn-Laub für's Militär; er ersucht deshalb die Eigenthümer hier und in den Ortschaften, das Laub aufzuheben, worauf er solches gegen baare Bezahlung ablangen wird. Die Orts-Vorstände bittet er, dieses bekannt zu machen. Rastatt den 8. Oktober 1840.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete machen hiermit bekannt, daß sie die Journir-Schneidmaschine in Frauenalb käuflich an sich gebracht haben und in kurzer Zeit in Baden errichtet wird.

Wendelin Zabler, } Schreinermeister
Joseph Springmann, } in Baden.

Ludwig Deuchler,

Feilenhauermeister in Gernsbach,

empfiehlt sich in der Verfertigung von allen Sorten Feuerfeilen, Metzger- und Schuhmacherstäbchen und Aneipen, so wie in der Reparation von alten Feilen, um solche wieder frisch aufzuhauen. Er verspricht schnelle und billige Bedienung und garantirt für solide Arbeit. Diese Waaren können jeden Donnerstag bey Messerschmied Deuchler im Gasthaus zur Traube in Rastatt bestellt und abgeholt werden, welcher alle Aufträge für seinen Sohn bestens besorgen wird.

Bekanntmachungen.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen habe und jetzt bey Hrn. Gutsbesitzer Zoller in der Hauptstraße wohne. Bey diesem Anlaß empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum bestens in meinem Verufe als Wundarzneydiener und meine Kasirerube.

Karl Keller in Nastatt.

Weingeist, die Maas zu 30 Kreuzer, ist zu haben bey

Kaufmann Jakob Birnstill.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Salmen verlassen habe und jetzt im obern Stock der Behausung des Zieglermeisters Valentin Klumpp, nächst der Ankerbrücke, wohne.

Friedrich Commloßy, Uhrenmacher.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen habe und jetzt bey Schlossermeister Michael Döwler in der Gewerbsgasse wohne, auch mich in allen in mein Fach einschlagende Geschäfte bestens empfehle.

Alexander Commloßy,
Kammacher.

Am nächsten Sonntag den 11. Oktober ist bey mir Tanz=Belustigung, wozu höflichst einladet

Anton Schreile,

zu den drey Mähren auf der Rheinau.

6000 bis 8000 fl. werden gegen Einlage gesetzlicher Hypotheken zu leihen gesucht. Das Nähere ist zu erfahren bey

Commloßy, Stadt=Prokurator.

Schullehrer Scheck in Bernbach bey Moosbronn hat $4\frac{1}{2}$ Klafter tannenes Spalt= oder Küblerholz zu verkaufen.

Im grünen Berg wird gutes Lagerbier im Faß zu 9 kr. die Maas abgegeben. Auch ist wieder gutes Jungbier, die Maas a 4 kr., zu haben.

Es wünscht Jemand eine noch brauchbare Tisch=Vertilade zu kaufen. Verleger sagt, wer.

Der Bürger Paul Heißmann in Steinbach sucht ein Kapital von 400 fl. gegen doppeltes Unterpfand.

5 bis 600 fl. Pflegschaftsgelder sind gegen gerichtliche Pfand=Urkunde auszuleihen. Verleger dieses Blattes giebt nähere Auskunft.

Vermietungen.

Bey Schleiningen im grünen Berg sind im obern Stock 4 Zimmer, nebst Küche, Magdkammer, Speicher, Keller und Holzplatz, zu vermieten und am 25. Oktober zu beziehen.

Bey Bäckermeister Franz Walter ist der untere Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Holzplatz, nebst Scheuer und Stallung, zu vermieten und an Weihnachten zu beziehen.

Bey Joseph Frey zum Keller sind zwey tapezirte Zimmer an ledige Herren zu vermieten, welche sogleich bezogen werden können. Auf Verlangen wird daselbst auch die Beköstigung gegeben.

In der angenehmsten Lage der Stadt sind im obern Stock 1 oder 2 Zimmer, mit oder ohne Meubles, an einen ledigen Herrn zu vermieten und können am 1. November bezogen werden. Verleger sagt, bey wem.

Bey Schneidermeister Meinauer in der Gewerbsgasse ist der obere Stock, bestehend in 2 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Speicher und Holzplatz, im Ganzen oder in zwey Abtheilungen zu vermieten und kann sogleich oder an Weihnachten bezogen werden.

Bey Nagelschmiedmeister Bub nächst dem Rathshaus sind im obern Stock 2 Zimmer mit Meubles an ledige Herren zu vermieten und können sogleich bezogen werden.

Es ist ein Zimmer mit Meubles an einen studirenden Herrn zu vermieten, auch wird auf Verlangen gute Beköstigung abgegeben. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Bey Bäckermeister Anton Streb's Wittwe in der Poststraße ist ein gewölbter Keller sogleich zu vermieten.

Kirchenbuchs = Auszüge

vom 1ten bis 8ten Oktober in Nastatt.

Geboren.

Den 30ten September: Wilhelm Andreas Ambros, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Schuhmachermeisters Benedikt Holzer, und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Jeshlinger.

Gestorbene.

Den 2ten Oktober: Jakob, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Feldhüters Jakob Kraft, und dessen Ehefrau Hilaria geb. Vogel; 9 Tage alt.

Den 6ten: Hr. Lorenz Frey, Bürger und Hofzimmermeister dahier, war verehelicht mit Franziska geb. Zachmann; 76 Jahre und 5 Monate alt.

Den 7ten: Hr. Franz Joseph von Kessel, pensionirter großherzogl. badischer Ministerial-Assessor, war verehelicht mit Wilhelmine geb. von Kottenhof; 69 Jahre und 6 Monate alt.

Kirchenbuchs-Auszüge der katholischen Stadtpfarrey Gernsbach vom Monat September.

Geborne.

Den 4ten September: Theresia, eheliche Tochter des Klemens Janner, Bürgers zu Hörden, und dessen Ehefrau Juliana Sailer.

Den 8ten: Katharina, eheliche Tochter des Jakob Hartmann, Bürgers und Flößers zu Hörden, und dessen Ehefrau Walburga Haug.

Den 11ten: Jakob, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Schreinermeisters Ferdinand Gleißle und dessen Ehefrau Franziska Schandelwein.

Den 12ten: Karl, ehelicher Sohn des Bernhard Klump, Bürgers zu Lautenbach, und dessen Ehefrau Gertrud Mörmann.

Den 17ten: Sophia, eheliche Tochter des Valentin Gerstner, Bürgers und Zimmermanns zu Hilpertsau, und dessen Ehefrau Juliana Krieg.

Den 17ten: Jonas, ehelicher Sohn des Heinrich Häfele, Bürgers und Flößers zu Hörden, und dessen Ehefrau Ottilia Himmel.

Den 22ten: Theresia, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Schuhmachermeisters Hieronymus Müßler und dessen Ehefrau Karolina Wunsch.

Den 25ten: Amalia, eheliche Tochter des August Wirz, Brigadiers in Gernsbach, und dessen Ehefrau Elisabetha Zwickel.

Den 26ten: Theresia, eheliche Tochter des Friedrich Wiskemann, Bürgers und Schreinermeisters zu Hörden, und dessen Ehefrau Katharina Racher.

Den 27ten: Louise, eheliche Tochter des Karl Kalmbacher, Bürgers und Bierbrauers zu Hilpertsau, und dessen Ehefrau Barbara Gerstner.

Den 30ten: Alexander, ehelicher Sohn des Mathäus Rahner, Bürgers und Fuhrmanns zu Hörden, und dessen Ehefrau Gertrud Krieg.

Getraute.

Den 13ten September: Ferdinand Falk, lediger neuangehender Schneidermeister, von Obertsroth, mit der ledigen Elisabetha Jörger, von Kuppenheim.

Den 20ten: Simon Jordanbacher mit Magdalena Götz, beyde ledig, von Obertsroth.

Den 24ten: Jakob Steimer, verwittweter Bürger, von Scheuern, mit der ledigen Theresia Schäfer, von Obertsroth.

Den 27ten: Adam Bischof, lediger Steinhauer, von Gernsbach, mit der verwittweten Katharina Wieland dahier.

Gestorbene.

Den 10ten September: August Bischof, Bürger und Steinhauer in Gernsbach; 49 Jahre alt.

Den 12ten: Leo, ehelicher Sohn des Benedikt Lang, Bürgers und Flößers zu Hörden, und dessen Ehefrau Monika Lang; 5 Wochen alt.

Den 13ten: Anton, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Schuhmachermeisters Bartholomäus Nehm und dessen Ehefrau Elisabetha Gerstner; 16 Jahre alt.

Den 16ten: Johannes, ehelicher Sohn des Mathias Kraft, Bürgers zu Lautenbach, und dessen Ehefrau Crescentia Schillinger; 10 Jahre alt.

Den 16ten: Karolina, eheliche Tochter des Andreas Vender, Bürgers zu Staufenberg, und dessen Ehefrau Franziska Rüdinger; 4 Monate alt.

Den 19ten: Elisabetha, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Steinhauers Joseph Valentin Schnorr, und dessen Ehefrau Apollonia Kolb; 3 Wochen alt.

Den 20ten: Katharina Stramm, Ehefrau des Martin Heidinger, Bürgers zu Hilpertsau; 82 Jahre alt.

Den 20ten: Augusta Hassel, Wittwe des dahier verstorbenen Bürgers und Mülnermeisters Anton Krämer; 50 Jahre alt.

Den 25ten: Jakob, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Schreinermeisters Ferdinand Gleißle und dessen Ehefrau Franziska Schandelwein; 14 Tage alt.

Den 28ten: Christina Schmadel, Wittwe des dahier verstorbenen Bürgers Martin Müller; 77 Jahre alt.

Den 30ten: Anna, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers Franz Anton Scheidecker und dessen Ehefrau Genoseva Merz; 2 Jahre alt.

Miscellen.

Napoleon und der holländische Bürgermeister.

Als der Kaiser im Jahre 1811 Holland bereiste, passirte er eines Tages eine kleine Stadt. In ihr ereignete sich eine charakteristische Scene, die Napoleon bey seiner Rückkehr nach Amsterdam erzählte:

„Ich habe bedauert, daß Du diesen Morgen nicht bey mir warst, Louise,“ sagte er zur Kaiserin, „die

guten Leute zu sehen, die ich auf meinem Wege getroffen habe! Aber Ihr Frauen freut Euch über Nichts. Ihr könntet um sechs Uhr Morgens nicht im Negligée ausgehen.“ Er erzählte nun folgende Anekdote:

In den Kantons, die wegen ihrer Lage mit den Franzosen in keine Verührung kommen, findet man die ganze frühere Einfachheit, die Gewohnheiten, Sitten und Sprache der Holländer. Etwa um acht Uhr kam der Kaiser vor einer kleinen Stadt an. Gut angebaute Felder, schöne Heerden, gute Straßen waren ein Beweis von Ordnung und Ueberfluß, so daß es Seiner Majestät einfiel, dieses Städtchen zu besuchen. Er stieg auf einer schönen Promenade ab, die den Eingang der Stadt bildete; und nur in Begleitung der Herzoge v. Friaul und Novigo gieng er durch die symmetrisch gebauten Straßen, deren Häuser mit Oelfarbe angestrichen waren und von Keulichkeit glänzten. „Dieses ist,“ sagte der Kaiser, „eine vollkommen gut verwaltete kleine Ecke in Holland,“ und er erkundigte sich bey einem Vorübergehenden nach der Wohnung des Bürgermeisters. Dieser zeigte sie ihm, ohne sich zu rühren, mit dem Finger. Er geht auf das Haus zu, öffnet eine Thür, steigt einige Stufen hinauf, dreht einen gleich Gold glänzenden Thürklopfer und tritt ohne weiters in ein großes Zimmer mit weißen Wänden, dessen Boden mit weißem Sande bedeckt ist, der Arabesken und Zeichnungen aller Art bildet. Rohrstühle stehen rings umher. In der Mitte befindet sich ein glänzend weißer hölzerner Tisch, um welchen einige Männer saßen, welche schrieben und in Papieren blättern. Einer von ihnen, der etwa 40 Jahre alt war, saß am obern Ende des Tisches. Ohne aufzustehen, fragte er die Fremden, was ihnen zu Diensten stände?

„Wir wollten Ihre Stadt besuchen,“ erwiderte einer der Eingetretenen, „und konnten sie nicht verlassen, ohne ihren Herrn Bürgermeister zu sehen.“

„Sie sind sehr höflich, meine Herren,“ erwiderte dieser, eine elastische Mütze von grauer Wolle, mit der er seinen Kopf bedeckt hatte, emporhebend, und endlich aufstehend. „Haben Sie die Güte, ein Glas Rheinwein anzunehmen,“ setzte er freundlich hinzu.

„Ich danke, ich wollte Sie nur sehen, Herr Bürgermeister, und ich sage Ihnen, daß Sie ein guter Verwalter, ein würdiger und väterlicher Magistrat und sparsam mit den Abgaben sind,“ antwortete Napoleon und ließ seinen Blick in dem bescheidenen Rathssaale umherschweifen. In der Sprache und den Manieren des Kaisers lag eine natürliche Erhabenheit und Würde, die eine Ueberlegenheit verriethen. Der Bürgermeister gab dem Eindrucke nach, ergriff seine Mütze, warf sie weg und schrie: „Um Gotteswillen, sind Sie vielleicht der Kaiser?“

„Bey diesen Worten erhoben sich Alle. Der Kaiser lächelte. „Nun gut, Sire, desto besser,“ sagte der

Bürgermeister vergnügt, „wir hatten Angst, Sie mit Ihrem ganzen Gefolge von großen Herren hier ankommen zu sehen; aber so ist es weit besser.“

Napoleon gefiel dieser loyale und naive Glückwunsch. Er setzte sich und richtete einige Fragen an diesen braven Mann. Aber dieser, ganz in dem Glücke, den Kaiser in seinem Hause zu sehen, versunken, lief und öffnete schnell die Thür. „He, Franzine, Marie, kommt doch, unser neuer Souverain ist im Hause,“ rief er aus Leibeskräften.

Zwey blühende, rüstige Frauen mit vergnügten Gesichtern kamen in einem einfachen Anzuge herbey und machten, ohne verlegen zu seyn, Er. Majestät artige Knixe.

„Das ist meine Frau und das ist meine Tochter, Sire,“ sagte der Bürgermeister, „wir bitten Sie, etwas bey uns anzunehmen. Thee, Wein, Bier, Sire,“ setzte er mit einer rührenden Gutmüthigkeit hinzu. „Wir sehen Sie vielleicht nicht wieder unter unserem Dache. Stören Sie unser Vergnügen nicht durch eine abschlägige Antwort.“

„Nun gut, ich will von Eurem guten Biere und ein holländisches Butterbrod annehmen,“ sagte der Kaiser huldreich.

Die Freude dieser guten Leute läßt sich nicht beschreiben. Während dieser leichten Mahlzeit erkundigte sich Napoleon nach den Bedürfnissen des Orts und fand unerhörterweise, daß man nichts von ihm verlangte. „Aber,“ sagte der Kaiser, „ich will wenigstens etwas für Ihre Armen thun.“

„Sire,“ antwortete der ehrliche Bürgermeister, „wir haben hier keine Armen, Jedermann baut sein Land für sich und lebt von seiner Arbeit. Behalten Sie Ihr Geld, Sire, um wahre Arme zu unterstützen.“

„Sie sind ein würdiger Mann, Herr Bürgermeister,“ rief Napoleon, „ich möchte jedoch Ihrer Stadt ein Zeichen meiner Zufriedenheit geben.“

„Sire, wenn dieses Ihr Wille ist, so will ich Ihnen gestehen, daß wir keinen öffentlichen Brunnen haben. Sie können hier den Ort sehen,“ er zeigte auf einen mit Akazien umgebenen Platz, „der für ihn bestimmt ist, aber unsere Ersparnisse sind noch nicht bedeutend genug, um mit dem Baue anfangen zu können.“

„Ich lege 20.000 Franken zu Ihren Ersparnissen,“ sagte der Kaiser lachend, „ist das genug?“

„Ach, Sire, das ist um die Hälfte zu viel. Doch es fällt mir Etwas ein;“ und sich zu den Andern wendend: „Was meynst Ihr, wir wollen unserm Brunnen den Namen unsres Souverains geben, nicht wahr? Meiner Treu, Sire, ich nehme es an und wir werden den letzten Gulden Ihres Geschenks anwenden, um ein Ihres Namens würdiges Denkmal zu errichten.“

Der Kaiser verließ diese vortrefflichen Leute eben so entzückt, als sie es von ihm waren. Als er in den Palaß zurückkam, schickte er sogleich 20,000 Franken an den Bürgermeister und für Lektoren eine goldene Dose mit seinem Bildnisse.

Der bestrafte Kimmel.

»Die Kunst, aller Welt stets artig zu begegnen,« von Dr. Kimmel, hat einem Seher zu einer lustigen Rache Anlaß gegeben. Der Autor corrigirte sein Werk selbst. Einige derbe Druckfehler machten ihn jedoch sehr ergrimmt, und er schimpfte den Seher. Dieser schlich sich jedoch in die Druckerey, setzte für das K ein L am Anfange des Namens, und nun steht Dr. Limmel auf allen Exemplaren des Buches, welches in Halberstadt bey Esche gedruckt ist.

Fleisch- und Brod-Taxe für den Bezirk des Oberamts Rastatt für den Zeitraum vom 16. bis 31. Oktober einschließlich:

A. Fleisch = Taxe.		
Das Pfund Mastochsenfleisch kostet . . .	10	fr.
— — Rind- oder Kühfleisch . . .	7	»
— — Hammelfleisch . . .	8	»
— — Schweinefleisch . . .	10	»
— — Kalbfleisch . . .	8	»

B. Brod = Taxe.		
Beck für 1 fr.	—	Pfund 5 Loth
— für 2 fr. —	»	10 »
Weißbrod für 6 fr.	»	30 »
Schwarzes Brod für 10 fr.	3	» 10 »
— — für 5 fr.	1	» 21 »

Rastatt den 9. Oktober 1840.

Großherzogl. Oberamt.
Beck.

Fleisch- und Brod-Taxe für das Bezirksamt Gernsbach für den Monat Oktober.

A. Brod = Taxe.		
Ein Beck für 1 fr.	—	Pfund 5 Loth
— — für 2 fr.	»	10 »
Halbweißbrod für 8 fr.	2	» — »
Schwarzbrod für 8 fr.	3	» — »

B. Fleisch = Taxe.

Das Pfund Mastochsenfleisch	10	fr.
— — Rind- oder Schmalfleisch	8	»
— — Hammelfleisch	8	»
— — Schweinefleisch	11	»
— — Kalbfleisch	7	»

Gernsbach den 24. September 1840.

Großherzogl. Bezirksamt.
Dehl.

Fruchtpreise.

In Durlach 3. Okt.	In Rastatt 8. Okt.
Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.	
Kernen	9 fl. 50 fr. 10 fl. 50 fr.
Waizen	9 fl. 40 fr. 9 fl. 53 fr.
Korn	6 fl. — fr. 6 fl. 36 fr.
Gerste	5 fl. 40 fr. 6 fl. 20 fr.
Gemischte Frucht	— fl. — fr. — fl. — fr.
Haber	3 fl. 30 fr. 4 fl. — fr.
Welschkorn	10 fl. — fr. — fl. — fr.
Dinkel	— fl. — fr. — fl. — fr.

Müller.

Getreidepreise in Gernsbach am 5. Okt.

Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.	
Epelz	5 fl. 5 fr.
Kernen	10 fl. 50 fr.
Waizen	10 fl. 58 fr.
Korn	7 fl. 10 fr.
Welschkorn	— fl. — fr.
Wolzer	6 fl. 40 fr.
Gerste	— fl. — fr.
Haber	4 fl. — fr.
Der Centner Heu	2 fl. — fr.
100 Bund Stroh	20 fl. — fr.

Ettlinger.

Nebst einer besondern literarischen Beilage. Auf die darin angezeigte sehr empfehlenswerthe

Geschichte Napoleons

von der Wiege bis zum Grabe,

empfiehlt sich zu zahlreichen Bestellungen

Albert Knittel's Hofbuchhandlung
in Rastatt.